



Jahresbericht 2018 - 2019

Juli, Aecherli vorführen

Das Vereinsjahr fing mit dem verschobenen Vorführungstermin unseres Zugpferdes namens Aecherli an. Das Drama fand in Härkingen beim Werkhof statt. Der Prüfungsexperte war unserer Maschine nicht mächtig und wurde wie im Rodeo abgeworfen. Folge davon: Eine lange Mängelliste und das ganze nochmals von vorne. Mit Hilfe von Simon Ambühl, Tobias Fürst und Patrik Fürst wurde unser Einachser nochmals in die Zange genommen und diverse Teile repariert und ersetzt. Beim 2. Versuch schaffte es unser Aecherli endlich, die Nachprüfung zu bestehen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an unsere drei Helfer.

August, Sujetsitzung

Mit grossen Erwartungen trafen wir uns bei Gulli zu Hause um ein neues Sujet zu finden. Mit Ideen wie einem abgesackten Schiffswrack, einem Kolosseum über Grinch und Musikwagen à la Karls Kühne Gassenschau waren die Vorschläge dieses Jahr wieder zahlreicher als im Vorjahr. Letztendlich setzte sich die Idee eines ausfahrbaren Leuchtturms durch, wobei der Materialanhänger als Felsen dient. Dabei kamen schnell Diskussionen auf, wie hoch man so ein Leuchtturm überhaupt bauen kann. Die Begeisterung war spürbar. Passend zum Leuchtturm planten wir unser Kostüm als alte/r Fischer/in.

Oktober, Turnerunterhaltung

In voller Besetzung liessen wir uns auch die diesjährige Turnerunterhaltung nicht entgehen, gerade da unsere Fahne an Seite aller anderen Vereinsfahnen von unserem Probemitglied und Turnerin Sabrina auf der Bühne präsentiert wurde.

Oktober - Februar, Wagenbau

Der doch recht spät angesetzte Start des Wagenbaus bestand als erstes vor allem aus Aufräumen und Sortieren der Werkstatt. Allgemein kamen wir mit dem Wagenbau recht zügig voran, gerade da die eingesessenen Mitglieder mit den Jahren an Erfahrung selbstständig und fast schon autonom arbeiten konnten. Das Einarbeiten der noch nicht so erfahrenen Mitglieder stellte uns vor eine neue Herausforderung, welche jedoch überwunden werden konnte. Wie jedes Jahr wurden einige Arbeiten als Hausaufgaben alleine zu Hause verübt, wofür wir sehr dankbar sind, da es uns zusätzliche Samstagseinsätze erspart. Die mechanische Machbarkeit des Ausfahrens unseres Turmes sowie die Sicherheit gaben viel Stoff für Diskussionen und Überlegungen.

Eine neue Herausforderung stellte dieses Jahr die verschiedenen Strukturen wie der Turm als rostiges Eisenkonstrukt, das Haus aus Backsteinen, die Schürze als Felsen und der grosse Felsen aus Bruchsteinen. Knifflig wurde es mit dem Anhänger als grosser Felsen, da er bis fast zuletzt als zu kitschig empfunden wurde, jedoch gelang es uns mit der letzten Patinierung dies zu beheben und das ganze doch noch in ein kleines Kunstwerk zu verwandeln.

Aufgrund verschiedener Umstände konnten wir dieses Jahr unsere Masken nicht selber herstellen, sondern griffen auf Latexmasken zurück, welche zwar sehr passend und gelungen wirkten, jedoch litten darunter Originalität und Tragekomfort.

Dennoch pünktlich und ohne grosse Hektik konnten wir mit unseren Ehrenmitgliedern samt Anhang das traditionelle Fondue am Mittwoch vor der Fasnacht zu Gemüte führen.



November, Gi-Ga-Gunzgete

Wie jedes Jahr entsandten wir auch diesmal wieder eine Delegation zu den Gäuschränzern an ihre Gi-Ga-Gunzgete, an welchen wir uns mit ein bis zwei Bierchen von den Guggenklängen berieseln haben lassen.

November, Sämihöck

Als kleine Entschädigung unserer samstäglichen Abwesenheiten diente auch dieses Jahr unser Sämihöck im Waldhaus. Als Überraschung haben wir auch Ambühl Beat und Simon eingeladen, um ihnen als Dank die Ehrenmitgliedschaft anzubieten und eine Morphis-Weste zu schenken.

Januar, Hilari Kappel

Als Einstieg in die Fastnachtszeit diente wie gewohnt der Hilari in Kappel, an welchem wir uns köstlich amüsierten.

Februar, Fasnachtprogramm

Diejenigen, welche nach unserem Fondue Essen am Mittwochabend den Weg nach Hause gefunden haben, fanden sich darauf auch an der „Chesslete“ wieder. Die Anderen stiessen dann wieder für die Besammlung am Schmudo-Nachmittag zum Rest, so dass die Gruppe wieder vollständig war, um die letzten Vorkehrungen für den Aufbruch an die diesjährige Fasnacht zu treffen. Am Abend führte uns die Fasnacht auf die Strassen von Wolfwil, weiter nach Kappel zum Dorf-Beck für Bier und Gipfeli um anschliessend ein Schlummertrunk in der Brännte-Bar zu geniessen.

Am Freitagnachmittag standen dann letzte Vorbereitungen für unsere alljährliche Wagennacht auf dem Plan, welche am selben Abend stattfand. Auf Grund des Regens kamen wir leider nicht an die gehoffte Besucherzahl heran, was diejenigen, welche gekommen sind nicht davon abhielt, ihren Spass zu haben. Mit Bedauern kam leider auch dieses Jahr wieder ein Sanitätswagen zum Einsatz.

Samstags morgen dann das grosse Aufräumen. Ein feines Mittagessen stärkte uns dann für unseren Auftritt beim Umzug in Hägendorf. Danach führte uns das Festbetriebe wieder zurück nach Kappel in die Linde. Am Sonntag nahmen wir dann am Umzug in Neuendorf teil, worauf nach einem Abendessen mit den Kappeler Fasnachtscliquen ein Besuch bei den Zapfhähnen in Egerkingen folgte.

Am Montag reisten wir mit der SBB nach Luzern da wir uns den Luzerner Fasnachtsumzug nicht entgehen lassen konnten. Am Abend ging es dann ab in die Gassen, um dem Fasnachtstreiben zu frönen und die tollen Kostüme und Wagen anderer zu begutachten und neue Ideen für die nächsten Jahre zu sammeln. Als erstmals wieder die Beizenfasnacht in Gunzgen stattfand, konnten wir natürlich nicht fehlen. Dabei durften wir unser Wagen sogar auf dem Parkplatz des Restaurants Sonne präsentieren. Drinnen erwarteten uns die Klänge und Verse der hiesigen und umliegenden Fasnächtler.

Als sich bei uns im Kanton Solothurn die Fasnacht langsam zu Ende neigte, fing sie im Kanton Bern erst richtig an, und diese Gelegenheit wollten wir natürlich nicht verpassen und liefen am Morgen in Wynau und später am Nachmittag auch in Roggwil unter Regen beim Umzug mit. Am Sonntag fanden wir uns in Langenthal wieder um deren Umzug zu geniessen, welcher zwar wiederum mit Regen startete, sich das Wetter aber doch noch zum Guten wendete und mit Sonnenschein endete.

Zu guter Letzt besuchten einige von uns als Abschluss noch die Basler Fasnacht, was als schöner Abschluss unserer diesjährigen Fasnacht diente.



März, Wagenabbau

Wie jedes Jahr folgt nach der Fasnacht mit schweren Herzen der Abbau unseres Wagens, welcher im Gegensatz zum Aufbau relativ leicht über die Bühne ging. Innert Kürze war der Fels vom Anhänger getrennt, der Generator wie die Lichter und die Stützen etc. vom Einachser entfernt. Nachmittags trat unser Leuchtturm dann seine letzte Reise an. Bei schönstem Wetter ging es auf nach Neuendorf, wo unser Leuchtturm vom Einachser getrennt wurde und somit ein fester Standplatz erhielt. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge stiessen wir nochmals auf unseren ehemaligen Turm an.

April, Grusskartenschreiben

Bei einem gemütlichen Beisammensein schrieben wir bei Adrian im Hexenhaus die Dankeskarten.

An dieser Stelle wollen wir uns nochmals bei allen Bedanken, welche uns dieses Jahr auf irgendeine Weise unterstützt, unseren Wagen bestaunt oder mit ihrer Gesellschaft die Fasnacht zu dem machten, was sie auch dieses Jahr wieder war. Grossartig.

Bis nächstes Jahr.

FULENBACH, 2.April 2019

Präsident:
Marcel Flury

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Flury', is written on a light blue background.